

## Aktuelle Dissertationsprojekte

**Beatriz Ascarrunz: Encuentros y desencuentros entre organizaciones económicas de base y el mercado**

**Daniela Céleri: Ethnizität und die Bindung an die "Herkunftsgemeinde" im Kontext von Migration - Das Beispiel Otavalo - Ecuador**

Das Teilprojekt "*Ethnizität, Citizenship und Belonging und ihre Interaktion mit anderen Differenzkategorien*" des interdisziplinären *Kompetenznetzes Lateinamerika* (<http://www.kompetenzla.uni-koeln.de>) befasst sich mit der Erforschung des Zusammenhangs von Ethnizität mit anderen Ungleichheitsdimensionen wie Alter, Klasse und Geschlecht. Das Thema der in diesem Kontext angesiedelten Promotionsprojektes lautet: "*Ethnizität und die Bindung an die "Herkunftsgemeinde" im Kontext von Migration - Das Beispiel Otavalo - Ecuador*". Daniela Céleri widmet sich in ihrer Forschung dem Thema junger HändlerInnen aus ruralen Gemeinden in der Region Otavalo im ekuadorianischen Hochland, insbesondere dem Verhältnis zwischen deren Ab- und Rückwanderung, dem sozialen Wandel in der Herkunftsgemeinde und der Selbstwahrnehmung dieser Gruppe und weiterer Mitglieder der Gemeinde. Ihr zentrales Interesse besteht in der Frage, wie die Selbstwahrnehmung als "indigen", diese Kategorisierung durch Andere und ihre Verschränkung mit anderen Differenzkategorien (u.a. Alter und Geschlecht) sowohl Rückkehrentscheidungen der jungen HändlerInnen als auch In- und Exklusionsdynamiken innerhalb der Herkunftsgemeinde beeinflussen.

**Michael Fackler: Rechtspluralismus in Lateinamerika - Die Institutionalisierung indigener Rechtsprechung in Bolivien**

Empirisch untersucht werden Anerkennungs- und Institutionalisierungsprozesse von Rechtspluralismus in Bolivien. Deren Zielsetzung ist, mit ethnischer und kultureller Bevölkerungsvielfalt verbundene unterschiedliche rechtliche Normen und Normensysteme in das staatliche Rechtssystem zu integrieren. Die Anerkennung rechtspluralistischer Verfahren stellt aufgrund ihrer Komplexität eine beträchtliche Herausforderung dar: Im Zentrum vieler Debatten steht besonders die Frage, wie mit unterschiedlichen, von universalen Menschenrechten möglicherweise abweichenden Rechtskonzeptionen, die z. B. kulturell oder religiös gerechtfertigt werden, umzugehen ist

**Carlos Pino: Migrantes latinoamericanos en Alemania**

**José Manuel Rincón: Eine soziologische Analyse lokaler Machtstrukturen in einer Quiché Gemeinde in Guatemala: politische Herrschaft der Ladinos oder Konsens der Indigenas?**

Im Westen Guatemala hat die bisherige soziologische Forschung sich vor allem auf die Gebiete mit historischer Bedeutung gestützt. Besonders in Städten wie Quetzaltenango, Totonicapán, Momostenango oder Huehuetenango wurde die soziale, kulturelle, wirtschaftliche, religiöse oder politische Entwicklung der dort lebenden Indigena erforscht. Diese Städte repräsentieren

aber nur eine kleine Auswahl der Vielzahl an indigenen Gemeinden – die meisten von ihnen kleine Dörfer ohne große wirtschaftliche, militärische, religiöse oder politische Bedeutung. Die von der Forschung auf Basis der Analyse der wichtigsten Städte gezogenen Schlussfolgerungen wurden bisher meist auf den ganzen Westen Guatemalas übertragen – ohne jedoch die Besonderheiten der kleinen Gemeinden erläutern zu können. Der Einflussnahme der Ladinos (nicht-indigenas) und die Reaktion der indigenen Gemeinden hierauf haben sich deutlich anders entwickelt als in den wichtige Städten. Zum einen kamen wirtschaftliche und politisch wesentlich einflussreichere Ladinos in die größeren Städte, wo sie ihre Herrschaft gegenüber der indigenen Elite durchsetzten. In den kleineren, unbedeutenderen Gemeinden, die wirtschaftlich und politisch für die mächtigen Ladinos nicht so interessant waren, ließen sich Ladinos mit weniger wirtschaftlichen Ressourcen und ohne politischen Einfluss nieder. Diese fehlende wirtschaftliche und politische Macht hemmten die Ladinos darin, ihre Herrschaft gegenüber der indigenen Elite durchzusetzen. Stattdessen mussten sie Allianzen mit den Indigenas eingehen und mit ihnen die politische und wirtschaftliche Macht verhandeln. Der Herrschaftsmechanismus der Ladinos, der sich in den wichtigeren Zentren nachweisen lässt, ist so nicht auf die kleinen indigenen Gemeinden übertragbar, sondern wird ersetzt durch Verhandlungsmechanismen.

### **Corinna Trogisch: ‚Sozialistischer Feminismus‘ in der Türkei – Entstehungskontext, Wirkungsgeschichte und Aktualität im Kontext sozialer Bewegungen**

Frauenbewegungen gehören zu den zentralen Akteuren, die in modernen Nationalstaaten gesellschaftlichen Wandel vorantreiben. Aus der Kritik an modernisierungstheoretischen und eurozentristisch verengten Perspektiven auf sie ist eine Vielfalt von Forschungszugängen entstanden, die bedeutende Differenzen verschiedener Bewegungen Raum zu geben und gleichwohl gemeinsame Bezugspunkte zu benennen versuchen. Das Dissertationsprojekt untersucht, aufbauend auf *postcolonial studies*, Einsichten aus Gramscis Hegemonietheorie sowie feministischen Ansätzen, eine Strömung und Kollektividentität der feministischen Bewegung in der Türkei, den 'sozialistischen Feminismus'. Während dieses Etikett sich in der internationalen, westlich geprägten Literatur und Geschichtsschreibung v.a. auf Erfahrungen in westlichen Ländern bezieht und stark auf seine Dimension als Theorieschule verengt wird, fragt diese Untersuchung nach der Praxis und Relevanz des ‚sozialistischen Feminismus‘ im Kontext (neuer) sozialer Bewegungen in der Türkei nach 1980.

Fragestellung und Forschungsdesign stützen sich auf die komparative Bewegungsforschung sowie die epistemologisch widersprüchlichen, auf der Ebene empirischer Forschung jedoch produktiv zu verbindenden Zugänge von Diskursanalyse und Biografie-/Generationenforschung. So werden sich verändernde Wirkungsarenen und *tradition building* dieses lokalen 'sozialistischen Feminismus' rekonstruiert und beides innerhalb der breiten Frauenbewegung sowie unter dem Aspekt tiefgreifender Demokratisierungsprozesse in der Türkei situiert. Die Datenbasis der Untersuchung bilden verschiedene schriftliche Quellen (Analysen, Bewegungsmedien, etc.) sowie methodisch ausgewertete Interviews und Gespräche mit ZeitzeugInnen.

### **Theerapon Vichchurungsi: The construction of social and cultural unity and the interaction between the Shan district,chiang mai province, Thailand people and the Thai state: a case study of piangluang village, Wianghaeng**

## Aktuelles Habilitationsprojekt

### **Eva Kalny: Eine kritische Analyse der Theorien Sozialer Bewegungen an Hand des Länderbeispiels Guatemala (Arbeitstitel)**

Umfangreiche Literatur befasst sich mit unterschiedlichen sozialen Bewegungen Guatemalas: Gewerkschaften, Frauenbewegungen und indigene Bewegungen zählen zu den meist beforschten. Aktuell kommt dazu der Aktivismus gegen neoliberale Wirtschaftsmodelle und Megaprojekte. Doch diese Analysen werden oft nur wenig mit Theorien sozialer Bewegungen verknüpft – und das liegt auch an Grundthesen dieser Theorienkomplexe, die mit den tatsächlichen sozialen und politischen Rahmenbedingungen des zentralamerikanischen Landes nur wenig gemeinsam haben.

Das Habilitationsprojekt verknüpft eigene Erhebungen zu sozialen Bewegungen Guatemalas mit der bereits existierenden Bewegungsliteratur und ausgewählten Theorien sozialer Bewegungen. Im Zentrum steht dabei die Frage, welche Theorien und Theorieaspekte für die Analyse nützlich sind, bzw. welche Konzepte hinterfragt oder adaptiert werden müssen.